



SCHLUSS MIT BORRELIOSE!

Schon lauern sie wieder: Zecken sitzen im Gras, fallen von Hecken und Bäumen, überraschen den Wanderer, wenn sie abends heftig juckend stechnadelkopfgroß aus der Haut ragen. Meist unter dem Arm oder in der Kniekehle, dort, wo die Haut besonders weich und zart ist. Zecken sind schnell entfernt und es wäre auch alles halb so wild, wenn sie nicht als Überträger der Gehirnhautentzündung gelten würden und – noch weit häufiger – der Borreliose.

Von Dr. phil. Doris Steiner-Ehrenberger

Borrelien lösen chronische Muskel- und Gelenkentzündungen, Lymphschwellungen und wandernde Schmerzen aus, können sogar richtig gefährlich werden, wenn sie die Nerven befallen und eine Herzmuskel-, Hirn- oder Gefäßentzündung auslösen. Wichtig zu wissen: Durch eine Zeckenimpfung ist man nicht gegen Borreliose geschützt! Und es gibt auch noch weitere Insekten, die Borrelien übertragen wie Stechmücken, Bremsen oder Käfer.

Bei einer Infektion zeigt sich durch einen roten Ring rund um die Bissstelle (Wanderröte), dass

das Immunsystem auf eindringendes Fremdeiweiß reagiert hat. Die Eindringlinge müssen nicht immer Borrelien sein und die Wanderröte muss auch nicht zwingend auftreten, kann sich sogar auch erst nach Monaten entwickeln.

EIN SCHLAUER ERREGER

Der Erreger hat eine Menge Überlebensstrategien entwi-

ckelt. In beschwerdefreien Phasen zieht sich die spiralförmige Bakterie tief ins Gewebe zurück, nimmt eine runde, abgekapselte Form an, damit sie vom Immunsystem oder von Antibiotika nicht mehr angreifbar ist. Die Infektion ist dann auch oft nicht nachweisbar. Man kann nur über den Umweg der Antikörperbildung feststellen, ob eine Abwehrreaktion auf Borrelien stattgefunden hat. Wie viele Borrelien aktuell noch vorhanden sind, erfährt man jedoch nicht. Findet man keine Antikörper, ist das auch nicht wirklich aussagekräftig. Denn das Ergebnis kann falsch negativ sein, wenn das Immunsystem trotz Infektion nicht reagiert hat.

DIE GUTE NACHRICHT: ARTEMISIA HILFT

Haben Sie schon von der *Artemisia annua*, einer Beifußart, gehört? Man kann sie bei einer Borreliose sofort oder auch noch später anwenden, wenn schon vieles andere erfolglos probiert wurde. Die *Artemisia* öffnet die Zelle, die den Borrelien als Versteck dient. Daher spielt sie bei jeder Therapie eine günstige Rolle. Dazu kommt noch ein weiterer Wirkmechanismus: Bakterien haben – wie Krebszellen – großen Hunger nach Eisen. Das Artemisinin, der Hauptwirkstoff der *Artemisia*, enthält eine

> ES GIBT ÜBER 300 ARTEMISIA-ARTEN ...

„doch speziell die *Artemisia annua* (einjähriger Beifuß) ist in der chinesischen Medizin seit langem schon hochgeschätzt. Sie wird traditionell bei Malaria und zur Malariaphylaxe angewendet und ist wirkungsvoller als Medikamente, da der Malaria-Erreger dagegen häufig bereits resistent ist. Im Moment gerade in Mozambique, wo nach den Überschwemmungen Malaria auf dem Vormarsch ist. Auch die Entwöhnung von Alkohol, Zigaretten und Drogen fällt mit der *Artemisia* leichter. Sie gilt sogar als biologische Chemotherapie und wird zusammen mit der *Moringa* Pflanze in Armenkliniken mehrerer afrikanischer Staaten bei Krebs, Aids, Bilharziose, Chikungunya, Leishmaniose, Dengue, Candida, Pfeifferschem Drüsenfieber, Lupus erythematodes, MS, Psoriasis, Colitis ulcerosa, Rheuma und anderen Autoimmunerkrankungen eingesetzt. Gute Rückmeldungen gibt es auch bei Erkältungen, Fieber und Warzen. Bei Bronchitis inhaliert man mit dem Tee.

> ZECKEN RICHTIG ENTFERNEN

Um Borrelien zu übertragen, muss die Zecke zwischen sechs und 48 Stunden Blut saugen. Darum ist es wichtig, Zecken immer so schnell wie möglich zu entfernen. Wird man aber von einem anderen Insekt gebissen, geht die Übertragung sehr schnell. Die Zecke sollte mit einer Zeckenzange entfernt werden. Nicht drehen, nicht quetschen, nicht mit Mitteln wie Öl, Klebstoff usw. behandeln. Denn die Zecke soll nicht erbrechen, da damit erst recht Borrelien in die Einstichstelle gelangen.

Peroxidbrücke im Molekül. Sie bricht beim Kontakt mit Eisen auf, freie Radikale entstehen, die Bakterien (oder auch Krebszellen) angreifen und zu deren Zelltod durch Oxidation führen.

AUF DIE RICHTIGE DOSIERUNG KOMMT ES AN

Eine spezielle Züchtung der *Artemisia annua*, mit zehn bis zwanzigfach höherer Wirkstoffdichte gegenüber der wirkstoffarmen Wildform, bringt absolut bemerkenswerte Heilerfolge hervor und wird derzeit in der Entwicklungshilfe bei vielen lebensbedrohlichen Erkrankungen eingesetzt. Diese allerbeste Qualität hat grüne (keine grauen) Blätter und stammt aus Anbau, während die Wildform wirkstoffarm und daher nutzlos ist. Die *Artemisia annua* ist nur wirkungsvoll aus diesem Anbau und wenn sie ohne die gebräuchliche Beimengung von nutzlosen Stielen verwendet wird. Die bei Borreliose notwendige Dosierung ist hoch. Man be-

nötigt 5 Gramm täglich aufgeteilt auf zwei Einnahmen. In Pulverform schmeckt sie sehr bitter, deshalb werden meist Kapseln bevorzugt – auch wenn das recht viele sind (um die 12 Kapseln), niedriger dosiert bringt die *Artemisia* speziell bei Borreliose nach unseren Erfahrungen nicht den gewünschten Erfolg!

MORINGA – DER IDEALE BEGLEITER

Moringa Blätter sind als „Wirkungsverlängerer“ für die *Artemisia* empfohlen, die schnell abgebaut wird (deshalb sollte man keine Medikamente dazu nehmen, sondern zumindest zeitversetzt in drei- bis vierstündigem Abstand zur *Artemisia*). Beide zusammen sind ideal, da die Wirkung noch verbessert wird. Die *Moringa* muss nicht überdosiert werden. Auch mit zusätzlicher Eisen-Einnahme (z. B. *Eisen-Chelat* oder *kolloidalem Eisen*) kann man die Bakterien schneller loswerden, da die Oxidation der Borrelien noch begünstigt wird.



FA Der *Coriolus Vitalpilz* unterstützt laut Literatur eine Redifferenzierung entarteter Zellen bei Humanem Papilloma Virus. Wir haben dazu aber noch keine Rückmeldung erhalten, wahrscheinlich weil es nicht bekannt ist. Eine Betroffene berichtete aber, dass sie mit der lokalen Anwendung von *kolloidalem Ozonöl* (einreiben, eventuell ein paar Tropfen mit einer nadellosen Spritze einführen) jetzt virenfrei ist. Helfen soll außerdem auch reine Bierhefe, aber es ist schwer, sie zu bekommen.

FA Sie haben wahrscheinlich – wie viele – einen Mangel an der Aminosäure *Lysin*. Sie baut Kollagen auf und hemmt den Abbau von Kollagen. Ebenso wichtig: das Spurenelement Silizium und Vitamin C – etwa in natürlicher Form in *Acerola* enthalten.

Bei mir wurden kalte Knoten in der Schilddrüse festgestellt und ich fühle mich antriebslos. Was kann ich tun?

FA Wir hatten eine sensationelle Rückmeldung von einer Frau, der von einer Therapeutin der *Cordyceps Vitalpilz* ausgetestet wurde. Schon drei Tage nach der ersten Einnahme fühlte sie sich viel besser, die Knoten wurden in den darauf folgenden Monaten kleiner und sie musste nicht operiert werden.

Nach einer Lymphknotenentfernung habe ich immer wieder einen Lymphstau. Kann ich durch irgendetwas außer Lymphdrainagen unterstützen?

FA Der *Polyporus Vitalpilz* soll hier helfen. Er verbessert den Lymphfluss, behebt Staus und reinigt die Lymphe. Außerdem ist der *Löwenzahnnextrakt* bekannt für seine entstauende Wirkung.

Ich habe fünf Hunde, die sich gut vertragen. Einer ist aber ein Außenseiter, wird nicht so akzeptiert. Kann ich ihm irgendwie helfen?

FA Versuchen Sie es mit *kolloidalem Gold*, das stärkt seinen Selbstwert. Wenn das klappt, kann eventuell in weiterer Folge *kolloidales Eisen* nötig sein, um seinen Willen zu stärken. Bei Katzen hat das schon gut funktioniert.

Mein Gebärmutterhalsabstrich war nicht ganz in Ordnung, verursacht durch HPV-Viren. Haben Sie hier Erfahrungen?

Ich bin 50 Jahre alt und mein Gewebe wird bereits sichtbar schwächer. Bewegung mache ich genug, auch Yoga. Gibt es hilfreiche Naturmittel?

Ich habe seit langem einen hartnäckigen Husten, der sich wie Raucherhusten anhört, obwohl ich nicht rauche. Was hilft mir?

FA Es gibt zwei Vitalpilze, die nach Rückmeldungen von Anwendern nahezu Wunder wirken können bei Husten mit starker Schleimbildung. Das ist einmal der *Chaga Vitalpilz* und andererseits der *Coriolus Vitalpilz*. Im Zweifelsfall beide kombinieren!